

Hohe Kunst oder anrühiges Geschäft? - Einblicke in eine Übersetzerwerkstatt

Hubertus von Gemmingen

29. Juni 2011, 20h30, Kinderstube, Saal Laure Dupraz

Sind Übersetzer nun „Wasserträger des Weltgeistes“, die sich als Vermittler zwischen Sprachen und Kulturen einer hohen Kunst befleißigen, oder doch eher Ritter von der traurigen Gestalt, die bald für Ärger, bald für Heiterkeit sorgen? Die Widersprüchlichkeit dieses Schattenberufs liegt darin, dass eine Übersetzung gerade dann gelungen scheint, wenn niemand mehr merkt, dass es sich um eine handelt, wenn sich der Übersetzer nach getaner Arbeit wieder aus ihr ausblendet, um Autor und Leser in direkten Kontakt zueinander treten zu lassen. Solche und ähnliche Aspekte werden hier anhand konkreter Beispiele aus der Übersetzerwerkstatt erörtert.

Nach Studien der Germanistik, Philosophie, Kunstgeschichte und Journalistik in Zürich und Freiburg war der Referent zehn Jahre lang als Lektor eines internationalen Kunstbuchverlags tätig, bevor er sich 1988 selbstständig machte und seither als freiberuflicher Übersetzer für in- und ausländische Kunstbuchverlage, Museen, Institutionen, Galerien und Künstler arbeitet.